

Die neue Art unterscheidet sich von *P. polymorpha* hauptsächlich durch die hohe Grundhaut des inneren Peristoms, von *P. nutans* durch das Fehlen der Wimpern oder deren rudimentäre Beschaffenheit, von beiden aber durch die gestrichelten Zähne des äusseren Peristoms, die weitabstehenden Schopffblätter und deren breit zurückgerollten Rand, sowie die auf der Oberseite der Blattspitze zahnartig vorgestülpten oberen Zellecken.

Brachythecium Rübelii Herzog nov. spec.

Autoicum; inter alios muscos repens, caulis decumbens rhizoidibus multis substrato affixus, ramis brevibus tennibus acutis apice plerumque breviter curvatis erectis sat regulariter eleganter pinnatus, lutescenti-viridis, nitidulus. Folia caulina e basi parum decurrente late ovata vel subtriangulari leviter biplicata breviter lanceolato-acuminata, acumine hamato, margine superne sat remote serrulato subplano, nervo tenui supra medium evanido, cellulis pellucidis prosenchymaticis ad baseos angulos parum impressos multis quadratis viridulis; ramea breviter hamato-secundula, multo angustiora, e basi ovata longiuscule lanceolato-acuminata argutius serrulata, margine sub apice anguste revoluta, nervo $\frac{3}{4}$ folii attingente dorso dentato dente brevi terminato sub acumine evanido; perichaetia multa albicantia, interna e basi lata in subulam longam flexuosam argute divaricato-serrulata contracta, enervia. — Seta 10—15 mm longa, crassiuscula, atropurpurea basi tantum parce scaberula, ceterum laevissima; theca inclinata, deoperculata horizontalis sub ore aperto valde constricta, parum curvata. Cetera ignota.

Schweiz: Auf Arvennadeln an Felsblöcken im Grünerlengebüsch eines Bachtobels im Wald oberhalb Pontresina, ca. 1950 m, Oktober 1909!

Diese ausgezeichnete neue Art, welche ich am Fundort mit anderen Moosen zusammen aufnahm, lässt sich leicht an den kurzen, hakig einseitwendigen Blättern und der fast völlig glatten Seta erkennen. Am meisten ähnelt sie äusserlich, auch in der Statur kleinen Formen des *Br. populeum*, erinnert aber wegen der hakigen Blätter zunächst an einen kleinen *Stereodon*, etwa *St. fastigiatum* oder *St. reptans*. Ich kann die Art vorderhand mit keiner anderen in nähere verwandtschaftliche Beziehung bringen.

Zur Flora von Tirol (XXIII).

Von Dr. J. Murr.

Im Tiroler Jubeljahr betrat ich verschiedener widriger Umstände halber nur einmal (am 21. Aug.) in St. Christoph am Arlberge, also an der äussersten Westgrenze, den heimatlichen tirolischen Boden, sodass von eigener unmittelbarer Wirksamkeit für die Landesflora in diesem letztvergangenen Jahre keine Rede sein konnte.

Um so reichlicher flossen die Zusendungen und Mitteilungen aus dem Bekanntenkreise, vor allem seitens meines verehrten Freundes Dr. W. Pfaff (P.) in Bozen, der seine zahlreichen und zum Teile wichtigen Funde durch mich veröffentlicht zu sehen wünscht.

Auch Resultate eigener Herbarstudien, Nachträge aus früheren Jahren usw. mögen in diese Mitteilungen verflochten werden, soweit dieselben nicht bereits gelegentlich der Revision des Druckes der Flora von Tirol von v. Dalla Torre und Grafen Samthain (Bd. VI, 3) verwertet wurden.

Meine zahlreichen Vorarlberger Funde des letzten Jahres gelangen im heurigen Programme des k. k. Staatsgymnasiums Feldkirch zur Veröffentlichung. Das Zeichen * bedeutet eine für das Gebiet (oder überhaupt) neue Art oder Form, das Zeichen (*) eine neue Adventivpflanze.

Notholaenae Marantae (L.) R. Br. * f. *geminata* (Wedel gleich ober dem ersten Fiederpaar in zwei gleiche Äeste geteilt). Bozen (P.).

Aspidium cristatum (L.) Sw. ist wohl für Nordtirol zu tilgen, da das von mir Traunsteiner zugeschriebene Ex., welches ich 1880 aus dessen Doubletten-

herbar erhalten hatte, nach Einsicht des letztes Jahr durch Schenkung Dr. Ant. Winklers in meinen Besitz gelangten Hauptherbars T's offenbar von A. Sauter in Mittersill (Salzburg) gesammelt erscheint.

Botrychium lanceolatum Aongstr. Weg zur Flaggeralpe bei Franzensfeste neben *B. ramosum* (Prenn 1909), 3. Standort in Tirol!

Equisetum scirpoides Michx. ist für Tirol zu tilgen, da die Ausserdorfer'schen Ex. zufolge Nachuntersuchung durch Woyнар in Graz nur eine zarte Kümmerform von *E. variegatum* Schl. darstellen.

(*) *Selaginella Kraussiana* A. Br. (det. Christ). In den Glashäusern des erzherzogl. Gartens in Bozen in Menge sowohl auf der Erde der Blumenkisten, als auch unter den Stellagen usw. (P.).

Typha latifolia L. Das meines Wissens jetzt eingegangene Vorkommen von *Typha* am Goldenen Winkel in Pradl gehört zu dieser sonst in Nordtirol nicht angegebenen Art.

Sparganium simplex Huuls. *f. *fluitans*. Afling (Bilek).

Sp. neglectum Beeby *f. *oocarpum* Čel. Etschgraben bei Unterrain (P.).

Potamogeton fluitans Roth *ssp. *nodosus* Poir. (det. Fischer). Montiggler See (P.).

Oryza clandestina A. Br. f. *inclusa*. Völser Au gegenüber dem Bahnhof (Hellweger 1909); neu für Nordtirol!

Anthoxanthum odoratum L. *var. *montanum* A. et G. Laasertal 1900 m (P.).

Tragus racemosus (L.) Desf. Brixen (Ender, bereits 1886).

Setaria ambigua Guss. Im letzten Jahre in Menge auf den Schuttplätzen in Bozen (P.).

Stipa mediterranea A. et G. Margreid-Fennberg (P.).

Phleum Boehmeri Wib. var. *interruptum* Zabel. In prachtvoller Ausbildung am Ritten (Krapf im Herb. Ender).

Fh. Michellii All. Die ganze Pflanze dunkelrot überlaufen einmal am Haller Salzberg gefunden.

Agrostis alba L. *var. *albida* Gris. (det. Hackel). Höhlenschloss Kronmetz (P.).

(Schluss folgt.)

Kurze Mitteilung

der Beschlüsse des internat. botan. Kongresses in Brüssel, besonders über die Nomenklatur der Moose (Hepatica, Sphagna, Bryales).

Von Dr. Röhl.

Den ebenso schwierigen wie verdienstvollen Vorarbeiten der Kommission zur Organisation des Brüsseler Kongresses von 1910, besonders seines General-Sekretärs Professor Dr. E. de Wildeman in Brüssel, sowie des ständigen General-Berichterstatters Professor Dr. J. Briquet in Genf war es zu danken, dass die grosse Zahl der Anträge, betr. Aenderungen und Zusätze zu den internat. botan. Regeln von Wien (1905), die von allen Seiten eingelaufen waren, in verhältnismässig kurzer Zeit zur Abstimmung gebracht werden konnten.

1. Man einigte sich in bezug auf die *Hepatica* und *Sphagna* auf das Jahr 1753 (Linné) als Ausgangspunkt der Nomenklatur, wie das bereits für die Phanerogamen in Wien angenommen und in Brüssel auch für die *Myxomyceten*, Algen und Flechten beschlossen wurde, während man für die Laubmoose (wie für die *Fungi*) das Jahr 1801 (Hedwig) festsetzte. Diesem späteren Zeitpunkt, den Freund Cardot für die Laubmoose vorgeschlagen hatte, konnte ich nicht zustimmen, 1. weil die einheitliche Annahme des Jahres 1753 für alle 3 Gruppen der Moose (ja für sämtliche Pflanzengruppen) wünschenswert ist; 2. weil durch die Annahme des Jahres 1801 einzelne Gattungsnamen zwischen 1753 und 1801 verloren gehen und unnötigerweise durch spätere ersetzt werden, was dem Sinn und Geist der Wiener Regeln und der Prioritätsgesetze nicht entspricht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [16_1910](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Zur Flora von Tirol \(XXIII\). 85-86](#)